



Integrationsbeauftragter  
der Bayerischen Staatsregierung  
Martin Neumeyer, MdL



Geschäftsstelle des Integrationsbeauftragten, 80792 München

Frau  
Mitra Sharifi Neystanak  
AGABY  
Gostenhofer Hauptstraße 63  
90443 Nürnberg

Ihre Zeichen, Ihre Nachricht vom

13. April 2010

Unser Zeichen, Unsere Nachricht vom  
Bitte bei Antwort angeben  
IB 6106/2/10

Datum  
21.04.2010

### Bayerischer Integrationsrat - Antwort auf den Offenen Brief

Sehr geehrte Frau Sharifi Neystanak,

mit großer Verwunderung habe ich Ihren Offenen Brief zur Kenntnis genommen. Ich habe Sie als Vorsitzende von AGABY zur Mitarbeit am Bayerischen Integrationsrat eingeladen, da ich Ihre hervorragende und produktive Arbeit sehr schätze. Sie haben somit von – wie Sie es nennen - undemokratischen Strukturen profitiert. Auch verwundert es mich etwas, dass Sie diese Kritik erst jetzt in Form eines Offenen Briefes an mich herantragen, da der Rat bereits am 19. Januar 2010 ins Leben gerufen wurde und somit bereits seit drei Monaten besteht.

Aber natürlich nehme ich zu Ihrer etwas verspäteten Kritik gerne Stellung. Dabei beachte ich auch die von Ihnen gewählte Strukturierung, um die Übersichtlichkeit zu gewährleisten.

### Kompetenzen und Entscheidungsstrukturen

Sie bezeichnen den Bayerischen Integrationsrat als analoges Gremium der kommunalen Ausländer- bzw. Integrationsräte auf Landesebene. Hier muss ich Ihnen widersprechen. Der Bayerische Integrationsrat ist ein Forum, das es sich zur Auf-

**Dienstgebäude**  
Schellingstraße 155  
80797 München

**Anschrift**  
Winzerstraße 9  
80797 München

**Öffentliche Verkehrsmittel**

 U2 Josephsplatz

 154 Infanteriestraße  
Süd

 20, 21 Lothstraße

**Telefon**  
089 1261-1988  
**Telefax**  
089 1261-1987

**E-Mail**  
Integrationsbeauftragter@stmas.bayern.de

**Abgeordnetenbüro**  
Ludwigsplatz 3  
93309 Kelheim  
Telefon: 09441 703-196  
Telefax: 09441 703-198  
Mobil: 0173 8527773

**E-Mail**  
info@neumeyer-martin.de  
**Internet**  
www.neumeyer-martin.de

gabe gemacht hat, alle integrationspolitisch relevanten Akteure Bayerns an einen Tisch bringt, damit diese sich zu diesem Thema austauschen und vernetzen können. So stand es auch in der Einladung, die Sie zur konstituierenden Sitzung erhalten haben. Diese Akteure sollen verschiedene integrationsrelevante Themengebiete miteinander erörtern und die Ideen, die in diesem Ausschuss entwickelt werden, in die eigene Arbeit mit einbeziehen.

#### *Stellung der Mitglieder*

Sie monieren in Ihrem Offenen Brief insbesondere, dass der Bayerische Integrationsrat nicht das gleiche Informations- und Antragsrecht gegenüber der bayerischen Staatsverwaltung hat, wie die kommunalen Gremien gegenüber dem Stadtrat. Nun besteht der Bayerische Integrationsrat seit drei Monaten und nicht, wie die meisten Ausländerbeiräte bereits seit über 20 Jahren. Auch diese hatten zu Beginn bei weitem nicht die Befugnisse, die sie jetzt haben. Doch sie haben mit viel Engagement und persönlichem Einsatz darum gekämpft. Nur aus diesem Grund haben sie diese Befugnisse erhalten. Genau diese Einsatzbereitschaft erhoffe ich mir auch von den Mitgliedern des Rates. Die Bedeutung, die der Integrationspolitik in Bayern zugemessen wird, ist noch nicht so groß, wie in anderen Bundesländern. Das sehen Sie schon allein daran, dass Bayern das letzte Bundesland war, das einen Integrationsbeauftragten ernannt hat. Aber das Bewusstsein dafür steigt.

Wie stark und schnell der Bayerische Integrationsrat an Kompetenzen gewinnen wird, hängt natürlich insbesondere von der Einsatzbereitschaft und Kreativität seiner Mitglieder ab. Je besser die Ergebnisse und Ideen des Rates sind, desto mehr Kompetenzen wird er bekommen.

#### *der Staatsverwaltung, die Kommunen und die Fraktionen*

Glücklicherweise haben wir hier auch die volle Unterstützung der Landtagspräsidentin Barbara Stamm, MdL, wie Sie bereits bei der konstituierenden Sitzung gesehen haben. Wie Sie wissen, habe ich ebenfalls die Vertreter der integrationspolitisch relevanten Ministerien und die integrationspolitischen Sprecher der Fraktionen in den Rat berufen. In meiner Rede vor dem Plenum des Rates habe ich damals betont, dass ich die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung auch in die Pflicht nehme, die im Rat entwickelten Ideen und Empfehlungen ins Parlament

und in die bayerische Staatsverwaltung einzuspeisen. Man wirft uns Deutschen immer Steifheit und Bürokratie vor. Hier versuchen wir unbürokratisch zu handeln. Wir haben die Möglichkeit einen interfraktionellen Antrag ins Parlament einzubringen. Wir haben die Möglichkeit, dass die Vertreter der Ministerien diese Ideen an ihren Minister herantragen. Ich möchte Sie bitten, nicht schon von vorneherein die Möglichkeiten kleinzureden. Es gibt diese Möglichkeiten, aber dafür brauchen wir die Unterstützung der Mitglieder.

Der Integrationsrat hat durchaus hochkarätige Mitglieder: Einen Abteilungsleiter der Staatskanzlei, den Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, den Rektor der Universität Regensburg und viele mehr. Diese Menschen haben Einfluss und ihr Wort hat Gewicht. Wenn Sie von den Ideen im Rat überzeugt werden, dann fließen diese Ideen in ihre tägliche Arbeit ein. Ich habe die Teilnehmer nach ihrer Bedeutung für und ihrem Einfluss auf den Integrationsprozess ausgewählt, da ich um den momentanen Kompetenzzuschnitt des Gremiums weiß. Es geht darum, möglichst viel Fachkompetenz aus allen integrationspolitisch relevanten Bereichen an einem Tisch zu versammeln. Die Stärke des Rates besteht in seinen Mitgliedern und nicht in seinen festgezurrten Kompetenzen. Hier brauche ich insbesondere auch Ihr Fachwissen.

### **Zusammensetzung**

Die Zusammensetzung des Bayerischen Integrationsrates ist keineswegs willkürlich getroffen worden. Wie bereits erwähnt, habe ich versucht, alle integrationspolitisch relevanten Akteure an einen Tisch zu bringen. Das ist mir – so gut es ging – gelungen. Wenn Sie sich die Mitgliederliste durchlesen, sind Repräsentanten der Staatsverwaltung, der Migrantenselbstorganisationen, der Religionsgemeinschaften<sup>1</sup>, der Landtagsfraktionen, der Wohlfahrtsverbände und Experten aus den Bereichen Bildung und Arbeitsmarkt darin vertreten. Eine überproportionale Repräsentanz christlicher Organisationen kann ich nicht erkennen. Von den 66 Mitgliedern des Integrationsrates haben 33 Personen Migrationshintergrund. Unter diesen 33 Teilnehmern befinden sich 14 Muslime. Abgesehen von den Wohl-

---

<sup>1</sup> Bis heute existiert – zum Leidwesen des Freistaates – keine muslimische Religionsgemeinschaft

fahrtsorganisationen, die in Deutschland nun einmal weitestgehend christlich geprägt sind und zu den bedeutendsten Akteuren in der Integrationsarbeit zählen, habe ich nur fünf christliche Organisationen gezählt. Eine Überrepräsentanz kann ich hier nicht erkennen.

### **Themenauswahl**

Wie Sie an der Tischvorlage „Wie gewinnen wir die Mehrheitsgesellschaft?“ sehen können, ist mir dieses Thema ein besonderes Anliegen. Gerade das sogenannte Minarett-Votum in der Schweiz und die europaweiten Reaktionen darauf Ende letzten Jahres haben eines gezeigt: Die einheimische Bevölkerung fühlt sich beim Thema Integration übergangen. Ich vergleiche das immer mit dem Europäischen Einigungsprozess, der von der Bevölkerung vor allem als Elitenprojekt gesehen wird. Integration ist ein beidseitiger Prozess, der sowohl die Akzeptanz der Einwanderer, als auch die der einheimischen Bevölkerung voraussetzt. Als Vorsitzende der Ausländerbeiräte Bayerns kennen Sie diese Problematik.

Dennoch meine ich, dass man die Mehrheitsbevölkerung bisher zu wenig in den Integrationsprozess mit einbezogen hat. Mit dem Argument der fehlenden Toleranz hat man versucht, die Ängste und Sorgen der Menschen zu verdrängen. Ich bin dafür, dass man sie Ernst nimmt. Wir müssen endlich eine offene und vor allem ehrliche Diskussion über die Themen führen, welche die Menschen berühren. Aus diesem Grund habe ich einen Ausschuss zum Thema „Werteverständnis und Geschichtsbilder von Migranten und Mehrheitsgesellschaft“ gegründet. Es soll es darum gehen, einen Wertediskurs zu führen, der sich mit dem Selbstverständnis und mit den Erwartungen der Mehrheitsbevölkerung und der Migranten bezüglich des Integrationsprozesses auseinandersetzt. Für mich ist der gegenseitige Respekt von großem Wert und nimmt bei einer solchen Debatte eine entscheidende Rolle ein. Vorurteile gibt es nicht nur in der deutschen Bevölkerung, sondern auch bei den Menschen mit Migrationshintergrund. Darüber wollen wir diskutieren und beide Seiten beleuchten. Unser Ziel ist nicht die Vorverurteilung, sondern eine ehrliche Bestandsaufnahme.

Hierin stimmen wir ja überein, wie ich Ihrem Offenen Brief entnommen habe. Sicherlich können wir aufgrund der begrenzten personellen und logistischen Kapazitäten meiner Geschäftsstelle nur eine begrenzte Anzahl von Themen behandeln. Aber wir sind sehr wohl für Themenvorschläge offen. Wie Sie wissen, haben wir auf unserer Homepage einen Ordner zum Bayerischen Integrationsrat eingerichtet, in dem sich auch ein Themen- bzw. Ideenpool befindet. Hier können die Teilnehmer Vorschläge machen, welche Themen bei der nächsten Runde behandelt werden sollen. Ich lade Sie somit nochmals herzlich ein, mir Ihre Ideen diesbezüglich zu unterbreiten. Ich würde mich auch sehr freuen, wenn Sie sich in die Ad-hoc-Ausschüsse eintragen würden, da ich auf Ihre konstruktive Mitarbeit nicht verzichten möchte.

Sollten Sie weitere Rückfragen haben, stehe ich Ihnen natürlich jederzeit gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Neumeyer', written in a cursive style.

Martin Neumeyer